

Bodenständige Grandezza = Grandeur et ancrage local = Grandezza funzionale

Autor(en): **Raymann, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **34 (2021)**

Heft [5]: **Flâneur d'Or 2020**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Neugestaltung macht aus einer Strasse 54 Plätze. |
La rue réaménagée dispose de 54 terrasses.

Bodenständige Grandezza

Grandeur et ancrage local

**In Liestal ist mit ländlichem Pragmatismus eine Flaniermeile entstanden,
die anderen Städten Vorbild sein wird. | *Le pragmatisme rural a fait naître à Liestal
une artère piétonne propice à la flânerie qui servira d'exemple à d'autres villes.***

Text | Texte: Anna Raymann



Die umgestaltete Rathausstrasse holt die Fussgängerinnen und Fussgänger zurück ins Zentrum von Liestal. |
La Rathausstrasse réaménagée fait revenir les piéton-ne-s au centre de Liestal.



Die neue Liestaler Flaniermeile ist in Teamwork entstanden. | La nouvelle rue piétonne de Liestal est le résultat d'un travail d'équipe: Franz Kaufmann (ehemaliger Stadtrat), Dominic Brunner (ehemaliger Leiter Tiefbauamt), Christian Stauffenegger (Gestalter), Lukas Ott (ehemaliger Stadtpräsident) hinten v.l.n.r. Daniel Spinnler (Stadtpräsident), Thomas Noack (Leiter des Bereichs Hochbau und Planung) vorne v.l.n.r.

Vier Jahrzehnte und ein Loch in der Strasse hat es gebraucht, bis Liestal seine Rathausstrasse sanieren liess. Drei Jahre nach dem Bau ist nun alles ganz selbstverständlich: der Markt am Samstag, der Bummel von Geschäft zu Geschäft, der Café crème auf dem Vorplatz bei Angolo Dolce. Die Rathausstrasse sieht aus, als wäre sie schon immer auf diese Weise da gewesen, und so nehmen die Menschen sie auch wahr. Wie es davor gewesen sei? Man zuckt mit den Achseln. Die Rathausstrasse ist als Durchfahrtsstrasse gewachsen, durch die sich noch bis weit ins 20. Jahrhundert der gesamte Nord-Süd-Verkehr zwängte. Später nannte man sie Fussgängerzone, dann Begegnungszone, drosselte den Autos das Tempo und sprach den Zufussgehenden den Vortritt zu. Doch ein Namenswechsel allein reicht nicht. Die Strasse schlug weiterhin eine Bresche vom Regierungsgebäude im Norden zum Törl im Süden. Die Fussgängerinnen teilten das Trottoir mit den Cafés und den Kundenstoppern vor den Geschäften. Parkplätze für Autos und Velos schmälerten den Fussweg zusätzlich.

Unspektakulär, bodenständig, zurückhaltend

Der Entwurf von Stauffenegger+Partner nimmt der Rathausstrasse nun das Tempo. Eine geebnete Asphaltfläche löst das Trottoir auf. Granit-Naturstein-Bänder führen rechtwinklig von der Abwasserrinne in der Mitte zu den Parzellengrenzen und spiegeln die historischen Fassaden. Die Markierungen schaffen 54 unterschiedlich grosse Vorplätze, die die Anrainer intuitiv nutzen. Das grafische Muster rhythmisiert die Strasse. Die von Burri Public Elements eigens angefertigten Bänke – ihrer runden Form wegen heissen sie «Sombbrero» – sind wie Inseln in das Netz eingefügt. Ansonsten ist die Gestaltung vor allem das, was nicht da ist: kein Denkmal, keine Verkehrsschilder, noch nicht mal Abfallkübel versperren den Durchgang.

Etwa drei Viertel der Baukosten schluckte der Tiefbau. «Es ist unspektakulär», sagt Gestalter Christian Stauffenegger. «Es ist bodenständig», sagt Stadtpräsident Daniel Spinnler. «Es ist zurückhaltend», sagt der Leiter des Bereichs Hochbau und Planung Thomas Noack. Es ist eine

Il a fallu quatre décennies et un trou dans la chaussée pour que Liestal fasse rénover sa Rathausstrasse. Trois ans après les travaux, tout est désormais tout à fait naturel: le marché du samedi, la balade de magasin en magasin, le grand crème à la terrasse du café italien Angolo Dolce. On dirait que la Rathausstrasse a toujours été ainsi, c'est le ressenti des gens. Mais comment c'était avant? Un simple haussement d'épaule pour toute réponse! La Rathausstrasse s'est développée en tant qu'artère de transit par où l'ensemble du trafic nord-sud se frayait un passage jusque tard dans le 20^e siècle. Plus tard, on l'a appelée zone piétonne, puis zone de rencontre et les automobilistes furent priés de ralentir alors que la priorité était donnée aux piétons. La rue continuait à ouvrir une simple brèche du bâtiment gouvernemental au nord jusqu'à la Törl au sud. Les piétons se partageaient les trottoirs avec les cafés et les rabatteurs devant les magasins. Les places de stationnement pour les voitures et les vélos contribuaient à les réduire encore plus.

Peu spectaculaire, ancré dans le local et discret

Le projet de Stauffenegger+Partner a désormais mis un frein au rythme de la Rathausstrasse. Une surface aplanie en asphalte remplace le trottoir. Des bandes de granit qui partent à angle droit du caniveau au milieu jusqu'aux limites des parcelles renvoient aux façades historiques. Ces marquages créent 54 terrasses de différentes tailles que les riverains utilisent de manière intuitive. Les bancs fabriqués spécialement par Burri Public Elements – dénommés «Sombbrero» à cause de leur forme ronde – forment des îlots qui s'intègrent dans le réseau. Sinon, l'aménagement se définit surtout par ce qu'il n'y a pas: pas de monument, pas de panneaux de signalisation, il n'y a même pas de poubelles qui bloquent le passage.

Les trois quarts des coûts de construction ont été consacrés au génie civil. «C'est une réalisation peu spectaculaire», dit le concepteur Christian Stauffenegger. «Elle est ancrée dans le caractère local», dit le maire Daniel Spinnler. «C'est une réalisation discrète», dit le directeur de la

Sanierung Rathausstrasse, Liestal BL, 2017
 Auftraggeberin | *Maître d'ouvrage*: Stadt Liestal, Bereich Hochbau und Planung | *Ville de Liestal, division bâtiments et planification*
 Planung | *Planification*: Stauffenegger + Partner, Basel
 Ingenieure | *Ingénieurs*: Holinger, Liestal
 Lichtplanung | *Planification de l'éclairage*: Art Light, St. Gallen

Möblierung | *Ameublement*: Burri Public Elements, Glattbrugg
 Kosten | *Coûts*: Fr. 3,9 Mio.
 Motion und Überweisung an den Stadtrat | *Motion et transmission au Conseil municipal*: 2014
 Studienauftrag und Projektauftrag | *Mandat d'étude et mandat de projet*: 2015 bis | à 2016
 Bauphase | *Phase de construction*: Februar bis Oktober 2017 | *février à octobre 2017*

Flaniermeile, die gut funktioniert, sagt die Jury des Flâneur d'Or. In Kreisen entwickelte sich Liestal um den Kern herum. Thomas Noack: «Mit Parkhäusern am Rand der historischen Altstadt und Geschäften im Zentrum wollte man das Stedtli zu einem belebten Einkaufszentrum machen.»

Stadtentwicklung in Liestal

Der Prozess begann um 2000. Der Bahnhof sollte nicht länger «nach Provinz aussehen». Die Kantonsbibliothek mit dem Schriftzug «à la» auf dem Dach macht Liestal schon bei der Einfahrt mit dem Zug sicht- und wiedererkennbar. Eine Umleitung beruhigte den Verkehr und schuf Raum für den Postplatz. 2011 bauten Christ & Gantenbein das Bürogebäude «Uno» am Bahnhof, 2016 gewannen sie den Wettbewerb für das Postgebäude südlich des Bahnhofs. Folgt man der ehemaligen Stadtgrenze, gelangt man über den vor zehn Jahren umgestalteten Wasserturmplatz zum Törli, das den Eingang zur Rathausstrasse bildet, sowie zum 2013 renovierten Bücheliplatz, wo sich ein Warenhaus und ein Parkhaus in unmittelbarer Nähe des Stedtli befinden. Am Orisbach entstehen neue Wohnungen, und auf dem Ziegelhof-Areal wirkt die Basler Architektin Barbara Buser. All diese Etappen beleben das Zentrum von Liestal, das bis 2017 als Durchfahrtsstrasse gestaltet war. «Die Stadtentwicklung der letzten Jahre lief auf eine Neugestaltung der Rathausstrasse hinaus», sagt Thomas Noack heute. «Ohne die anderen Projekte hätte die Rathausstrasse nicht dieselbe Wirkung. Sie ist ein wesentlicher Baustein im Gesamtbild.»

Vierzig Jahre Diskussion

Schon in den 1980er-Jahren lag der erste Entwurf für eine Sanierung der Rathausstrasse vor, doch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger lehnten ihn ab. Auch der Planungskredit für eine Sanierung scheiterte Ende der 1990er-Jahre an der Urne. Liestal fehlte das Geld für grosse Würfe. Aber nachdem der damalige Präsident der Finanzkommission und heutige Stadtpräsident Daniel Spinnler auf dem Weg zur Bäckerei über ein Loch im Bodenbelag →

division de la construction et de la planification Thomas Noack. *C'est une artère piétonne qui marche bien, dit le jury du Flâneur d'Or. La ville de Liestal s'est développée en cercles autour du centre. Thomas Noack: «Avec des parkings en bordure de la vieille ville historique et des magasins au centre, on a voulu faire de la Stedtli un centre commercial animé.»*

L'évolution de la ville de Liestal

Lorsque l'on suit l'ancienne limite de la ville, on arrive, en passant par la place du château d'eau qui a été transformée il y a dix ans, à la Törli, qui constitue l'entrée de la Rathausstrasse, ainsi qu'à la Bücheliplatz, rénovée en 2013, où se trouve un centre commercial et un parking à plusieurs niveaux à proximité immédiate de la Stedtli. De nouveaux appartements voient le jour dans le quartier à proximité de l'Orisbach tandis que l'architecte bâloise Barbara Buser s'active sur le site de l'ancienne brasserie Ziegelhof. Toutes ces mesures redonnent vie au centre de Liestal qui était aménagé jusqu'en 2017 en route de transit. «L'évolution de la ville au cours des dernières années a débouché sur un réaménagement de la Rathausstrasse», dit aujourd'hui Thomas Noack. «Sans les autres projets, la Rathausstrasse n'aurait pas le même effet. Elle est un élément essentiel de l'ensemble.»

Quarante ans de discussions

Dans les années 80, il y avait déjà eu un premier projet de rénovation de la Rathausstrasse mais il avait été rejeté par les électeur-riche-s. Même le crédit de planification pour une rénovation avait échoué dans les urnes à la fin des années 90. À Liestal, il manquait l'argent pour des projets d'envergure. Mais après avoir trébuché en allant à la boulangerie à cause d'un trou dans le revêtement de la rue, l'ancien président de la Commission des finances et actuel maire Daniel Spinnler déposa un postulat après l'avoir rigoureusement approfondi au préalable. L'ancien maire Lukas Ott prit en main le projet avec l'ancien conseiller municipal Franz Kaufmann. Ils passèrent →

→ gestolpert war, reichte er ein ordentlich vorsondiertes Postulat ein. Der damalige Stadtpräsident Lukas Ott übernahm das Projekt gemeinsam mit dem ehemaligen Stadtrat Franz Kaufmann. Sie vergaben einen Direktauftrag an Stauffenegger + Partner und legten ein Kostenlimit von vier Millionen Franken fest. Der Entwurf überzeugte die Parteien von links bis rechts und später auch das Stimmvolk. Alle waren überrascht und froh, dass nach vierzig Jahren Diskussion endlich etwas ging.

Während neun Monaten Bauzeit zwischen Fasnacht und Weihnachtsmarkt hatten die Geschäfte Lärm und Staub vor der Tür, die Zufahrt war erschwert. Man habe die Sorgen der KMU von Anfang an ernst genommen, beteuert Franz Kaufmann. Es gab eine Begleitgruppe mit Vertretern der Anrainer und eine wöchentliche Sprechstunde für alltägliche Probleme. Zudem sah das Entwicklungsprojekt «Stedtli 2020» parallel zur Baustelle eine Modernisierung des Retail- und Gastroangebots vor. Dafür wurde die Allmendverordnung angepasst, sodass die Vorplätze nun umfassender genutzt werden können. «Wir haben nicht nur die Hardware – die Strasse – gestaltet, sondern mit den Nutzungsbedingungen sozusagen auch die Software aktualisiert», so Kaufmann. Dass man eine Idee habe vorführen können, sei ein Vorteil gewesen: «Jede und jeder verstand die Visualisierung. Wenn ich die ersten Skizzen mit dem Ergebnis vergleiche, sind die Bilder identisch. Es war von Anfang an ein glaubwürdiges Projekt.»

Musik und Städtebau

Der Gestaltungsauftrag an Stauffenegger + Partner – zu Beginn mit dem Liestaler Ruedi Stutz noch Stutz und Stauffenegger – sei «ein Glücksgriff» gewesen, so Thomas Noack. Das Büro ist als Planer des Bundesplatzes in Bern bekannt, in der Region stammt das Dorfzentrum von Riehen von ihm. Aber Stauffenegger + Partner ist ein Büro für visuelle Gestaltung und macht auch anderes, etwa Bücher und Ausstellungen. «Es ist ein Vorteil, dass wir keine Architekten sind», sagt Christian Stauffenegger. «Wir sind freier in den gestalterischen Mitteln, wir müssen nichts bauen.» Einfacher als jener in Liestal kann ein Schnitt kaum sein: eine Linie, Figuren, um die Proportionen zu klären, und ausser den Bänken keine Möblierung. Nicht einmal eine separate Blindenführung braucht es, stattdessen leitet die Mittelrinne, die auch für die Entwässerung sorgt.

Optisch präzisiert die Reduktion das Bild. Zu einfach? «Ich vergleiche das gern mit der Musik», sagt Christian Stauffenegger. «Man darf sich nicht als Solist verstehen. Städtebau ist eine Symphonie, ein Zusammenspiel, bei dem man sich manchmal zurücknehmen muss. Wenn es in Liestal Solisten gibt, dann sind es die historischen Fassaden und das Törli.» Bei so zurückhaltenden Eingriffen muss das, was da ist, sitzen. Die gusseiserne Abwasserrinne ist eine Spezialanfertigung, den Granit für die Einlassungen im Asphalt suchten die Gestalter in einem Steinbruch im Tessin aus. Pragmatismus prägt das Projekt: Es mag stimmig und zeitgemäss erscheinen, auf eine historisierende Pflasterung der Altstadtstrasse zu verzichten. Es war aber vorab eine Geldfrage – das Budget schloss eine Pflasterung von Anfang an aus.

→ *une commande directe à Stauffenegger + Partner et fixèrent une limite de coûts de quatre millions de francs. Le projet réussit à convaincre les partis de gauche à droite et plus tard aussi les électeur-riche-s. Tout le monde était surpris et heureux de voir qu'après quarante ans de discussions il était enfin possible de faire quelque chose.*

Pendant les neuf mois de chantier entre le carnaval et le marché de Noël, les magasins subirent le bruit et la poussière sur leur devanture et l'accès fut perturbé. Dès le début, on a pris au sérieux les préoccupations des PME, affirme Franz Kaufmann. Il y eut un groupe d'accompagnement avec des représentants des riverain-e-s et une consultation hebdomadaire au sujet des problèmes du quotidien. De plus, le projet de développement «Stedtli 2020» prévoyait, parallèlement au chantier, une modernisation de l'offre des commerces de détail et de la gastronomie. Pour cela, il fallut adapter l'ordonnance sur les biens communs si bien que les terrasses peuvent désormais être plus largement utilisées. Kaufmann l'exprime ainsi: «Nous n'avons pas seulement aménagé le hardware – la rue – mais avec les conditions d'utilisation nous avons également actualisé le logiciel pour ainsi dire.» On a eu l'avantage de pouvoir présenter visuellement l'idée: «Chacune et chacun comprenait la visualisation. Lorsque je compare les premières esquisses au résultat, les photos sont identiques. C'était un projet crédible dès le début.»

Musique et urbanisme

Le mandat d'aménagement passé à Stauffenegger + Partner – au début avec Ruedi Stutz de Liestal, le bureau était alors encore dénommé Stutz und Stauffenegger – a été un «coup de maître» d'après Thomas Noack. Le bureau est connu pour avoir planifié la Place fédérale à Berne; dans la région, il a aussi aménagé le centre du village de Riehen. Mais Stauffenegger + Partner est un bureau de design visuel et fait aussi d'autres choses, comme des livres et des expositions. «C'est un avantage que nous ne soyons pas des architectes», dit Christian Stauffenegger. «Nous sommes plus libres quant aux moyens de création, nous ne devons rien construire.» La conception ne pourrait être plus simple que celle de Liestal: une ligne, des figures pour clarifier les proportions et aucun mobilier urbain en dehors des bancs. On n'a même pas besoin d'un guidage séparé pour les aveugles: le caniveau central qui assure également le drainage en assume la fonction.

La réduction des moyens engendre la précision visuelle du résultat. C'est trop simple? «J'aime comparer avec la musique», dit Stauffenegger. «On ne doit pas se considérer comme un soliste. L'urbanisme est une symphonie, une interaction. S'il y a des solistes à Liestal, ce sont les façades historiques et la Törli.» Lors d'interventions aussi discrètes, ce qui est là doit être impeccable. Le caniveau en fonte est une fabrication spéciale; les designers sont allés sélectionner le granit pour les inserts dans l'asphalte dans une carrière au Tessin. Le pragmatisme marque le projet: cela peut paraître cohérent et dans l'air du temps de renoncer à un pavage historisant de cette rue de la vieille ville. Mais c'était d'emblée une question d'argent – dès le début, le budget ne permettait pas de paver la rue!



Der Süden, das Wasser und die Palme für das Städtchen im Norden. |
Le sud, l'eau et le palmier pour la petite ville au nord.



Jedes Haus hat seinen Vorplatz: Terrassen für die Cafés, Auslagen für die Geschäfte, Standflächen für die Marktstände. | *Chaque maison a sa terrasse: pour s'asseoir pour les cafés, pour les étalages des magasins, pour les étals du marché.*

Die Jury sagt

Mit wenigen, aber präzisen Eingriffen ist es gelungen, die Rathausstrasse in Liestal in einen lebendigen und schönen Stadtraum zu verwandeln, in dem die Menschen sich gut, gern und selbstverständlich zu Fuss bewegen. Dieses selbstverständliche Funktionieren kennen wenige vergleichbare Umgestaltungen. Die gestalterische Umsetzung ist unspektakulär und bodenständig. Die Verwendung von Asphalt in der Altstadt mag unkonventionell wirken. Aber die Kombination mit den breiten Granit-Naturstein-Bändern, die jeweils die Grenze zwischen den Parzellen andeuten und den Strassenraum rhythmisieren, sorgt für eine Mischung aus Pragmatismus und Eleganz. Seit dem Umbau sind die vielfältigen Fassaden der Altstadt Häuser ein Bestandteil der Rathausstrasse. Sie verleihen ihr räumliche Wirkung und Grandezza. Die Rathausstrasse bereichert die Altstadt und macht das Spazieren zur Freude. Die Jury macht damit ein Projekt mit grosser Strahlkraft zur Preisträgerin.

L'avis du jury

On est parvenu, avec quelques interventions d'une grande précision, à transformer la Rathausstrasse de Liestal en un espace urbain vivant de toute beauté dans lequel les gens aiment à se déplacer à pied et le font facilement et de manière évidente. Rares sont les transformations comparables qui connaissent un fonctionnement aussi évident. Le réaménagement est peu spectaculaire et ancré dans le local. L'utilisation d'asphalte dans la vieille ville peut paraître peu conventionnelle. Mais un mélange de pragmatisme et d'élégance se dégage de son association aux larges bandes de granit qui signalisent les limites entre chacune des parcelles et qui rythment l'espace de la rue. Depuis la transformation de la Rathausstrasse, les façades variées des bâtiments anciens en sont un élément essentiel qui lui donnent un effet spatial et sa grandeur. La Rathausstrasse enrichit la vieille ville où la promenade devient un vrai plaisir. Avec cette lauréate, le jury a choisi un projet à fort rayonnement.

→ Anziehende Altstadt

Und was bringt die Sanierung dem Stedtli? «Strahlkraft», sagt Stadtpräsident Daniel Spinnler. «Mir gefällt die Wandelbarkeit, die der neue Platz vor der historischen Kulisse generiert. Hier ist Gastronomie möglich, Markt, der traditionelle Chienbäse. Solche Anziehung braucht es, damit eine Altstadt funktioniert.» Stauffenegger + Partner erdachten das Konzept und begleiteten den gesamten Prozess: Bis wohin darf ein Café seine Tische stellen? Welche Möbel passen zum Ambiente? Wie soll der Weihnachtsmarkt seine Buden aufstellen? Wo sich die Geschäfte anfangs noch ärgerten, wenn der Nachbar mehr Platz vor der Tür hatte, verstehen sie inzwischen, dass sie alle voneinander profitieren. «Das Projekt hat auch das Miteinander gefördert», sagt Spinnler. Hört man sich bei den Geschäften um, gibt es gelegentliches Murren über die beschränkte Zufahrt und die fehlenden Parkplätze. Doch das Auto spielt nun eine Nebenrolle in der Rathausstrasse. Sie ist eine Strasse für die Zufussgehenden, und die Liestaler zeigen ihre Freude darüber: Auf die Fasnachtsplakette 2018 setzten sie Waggis und Alte Tante auf eine «Sombbrero»-Bank. Und 2019 hefteten sich die Fasnächtler den Genusmarkt ans Revers. ●

→ Une vieille ville attrayante

Et quel est le bénéfice de la rénovation pour la Stedtli? «Le rayonnement», dit le maire Daniel Spinnler. «Ce qui me plaît, c'est la faculté de transformation générée par le nouvel espace avec le décor historique en arrière-plan. La gastronomie y est possible, le marché, le traditionnel Chienbäse. Pour vivre, une vieille ville a besoin de ce type d'attractivité.» Stauffenegger + Partner ont élaboré le concept et ont accompagné l'ensemble du processus: jusqu'où le café peut-il mettre ses tables? Quel mobilier convient à l'atmosphère? Comment le marché de Noël doit-il installer ses stands? Là où les commerçant-e-s au début se fâchaient encore si le voisin avait plus de place devant sa porte, ils comprennent entretemps qu'ils profitent tous les uns des autres. Lorsque l'on interroge des commerçant-e-s, on entend quelques grognements sur les restrictions d'accès et le manque de places de stationnement. Mais la voiture joue désormais un rôle secondaire dans la Rathausstrasse. C'est une rue dédiée aux piéton-ne-s et les habitant-e-s de Liestal en sont satisfait-e-s: sur l'insigne du carnaval de 2018, la Blaggedde, il-elle-s avaient fait asseoir Waggis et Vieille Tante sur un banc «Sombbrero». Et en 2019, c'est le marché gourmand que les carnavaleux ont épinglé à leur revers. ●

Grandezza funzionale

Ci sono voluti quattro decenni e un buco nella strada per risanare la Rathausstrasse di Liestal: si era sviluppata come arteria trafficata, attraversata – per buona parte del 20° secolo – dal traffico motorizzato proveniente da nord e diretto a sud. I pedoni condividevano il marciapiede con i caffè e i porta-cartelloni pubblicitari destinati ai clienti davanti ai negozi, mentre i parcheggi per auto e biciclette contribuivano a ridurre ulteriormente il percorso pedonale.

Il progetto di Stauffenegger + Partner si adegua all'atmosfera che regna nella Rathausstrasse. La superficie asfaltata ha inglobato il marciapiede, spianandolo. La pavimentazione è suddivisa in rettangoli, delimitati da strisce pavimentali in pietra granitica naturale, che convergono verso il canale centrale di deflusso dell'acqua piovana, in cui si rispecchiano le facciate storiche. Le lastre pavimentali creano 54 spiazzi di dimensioni diverse, utilizzati dai cittadini residenti in modo intuitivo. Inserite nella rete stradale a mo' di isole, spiccano le panchine appositamente create da Burri Public Elements e chiamate «Sombbrero» per la loro forma rotonda. Per il resto, l'organizzazione spaziale della strada si nota soprattutto per ciò che non c'è: non c'è un monumento, nessuna segnaletica stradale, non ci sono neppure i cassonetti dei rifiuti a bloccare il passaggio.

Circa tre quarti dei costi di costruzione sono stati «inghiottiti» dall'ingegneria civile. «È poco spettacolare», sostiene il designer Christian Stauffenegger. «È funzionale», afferma il sindaco Daniel Spinnler. «È sobria», ribadisce il capo del Dipartimento delle costruzioni e della pianificazione urbanistica Thomas Noack. È un viale da passeggio in piena regola, conferma la giuria di Flâneur d'Or. Liestal si è sviluppata in cerchi concentrici intorno al nucleo. Thomas Noack: «Con i parcheggi ai margini della città vecchia e i negozi del centro, volevamo trasformare la cittadina – la Stedtl – per gli abitanti del posto – in un vivace centro commerciale.»

Seguendo l'ex confine cittadino e attraversando la Waserturmplatz, ristrutturata dieci anni fa, si raggiunge il «Törl», che dà accesso alla Rathausstrasse e alla Büchelplatz, la piazza ubicata nelle immediate vicinanze della città vecchia e ristrutturata nel 2013, in cui si trovano un grande magazzino e un autosilo. A Orisbach si stanno costruendo nuovi appartamenti e l'architetto di Basilea Barbara Buser sta lavorando nel quartiere di Ziegelhof. Tutte queste tappe hanno rivitalizzato il centro di Liestal, che fino al 2017 era stato concepito come via di comunicazione. «Lo sviluppo urbano degli ultimi anni ha comportato una riorganizzazione della Rathausstrasse», afferma oggi Thomas Noack. «Senza gli altri progetti, la Rathausstrasse non avrebbe lo stesso impatto sul tessuto urbano, è un elemento essenziale nel contesto generale.»

Il primo progetto di ristrutturazione della Rathausstrasse, presentato già negli anni '80, fu respinto dagli elettori. Alla fine degli anni '90 fallì alle urne anche il credito di pianificazione per la riqualificazione urbana di Liestal, poiché mancavano i capitali da investire in grandi progetti. Ma dopo che Daniel Spinnler, ex presidente della commissione delle finanze e oggi sindaco, è inciampato in un buco

della pavimentazione mentre si recava alla panetteria, è stato presentato un postulato ben concepito. Insieme all'ex consigliere comunale Franz Kaufmann, l'ex sindaco della cittadina Lukas Ott ha ripreso in mano il progetto. Hanno assegnato un contratto diretto a Stauffenegger + Partner e fissato un tetto di spesa di quattro milioni di franchi. Il progetto ha convinto tutti i partiti, da sinistra a destra, e in seguito anche l'elettorato. Sono stati tutti felici e sorpresi che, dopo 40 anni di discussioni, si muovesse finalmente qualcosa. Durante i nove mesi della costruzione, tra Carnevale e il periodo natalizio, i negozi hanno dovuto sopportare rumore e polvere, per non parlare della difficoltà di accesso. Le preoccupazioni delle PMI sono state prese in seria considerazione sin dall'inizio, conferma Franz Kaufmann. È stato istituito un gruppo consultivo con i rappresentanti dei residenti e organizzata una sessione settimanale per i problemi riscontrati nella quotidianità. «Se confronto i primi schizzi progettuali con il risultato, le immagini sono identiche. Si è trattato di un progetto credibile sin dall'inizio.»

Il mandato di progettazione conferito a Stauffenegger + Partner – inizialmente studio Stutz & Stauffenegger del distrettuale Ruedi Stutz – è stato «un vero e proprio colpo di fortuna», sostiene Thomas Noack. Lo studio di architettura è noto per aver progettato la Piazza federale a Berna e per aver riorganizzato, nella regione, il centro del paese di Riehen. Ma Stauffenegger + Partner è un ufficio di design visivo e fa anche altre cose, ad esempio si occupa di libri e mostre. «È un vantaggio non essere architetti», dichiara Christian Stauffenegger. «Siamo più liberi nei mezzi creativi, non dobbiamo costruire nulla.» È difficile trovare un progetto più lineare di quello di Liestal: un tracciato, alcune figure per definire le proporzioni, nessun allestimento a parte le panchine. Non è neppure necessario un percorso guida per gli ipovedenti, poiché il canale centrale di deflusso dell'acqua piovana funge da guida.

La riduzione visiva rende l'immagine più precisa. Con interventi così sobri, quello che c'è dev'essere perfetto. Il canale di drenaggio in ghisa è realizzato su misura, mentre il granito scelto dai progettisti per realizzare le cavità nell'asfalto proviene da una cava ticinese. Il progetto si contraddistingue per il suo pragmatismo: può sembrare coerente e moderno rinunciare a una pavimentazione di stile storicizzante per una via del centro storico. Ma si è trattato perlopiù di una questione finanziaria, il budget ha escluso tale pavimentazione sin dall'inizio.

Cosa comporta la ristrutturazione per la cittadina? «Un'atmosfera radiosa», afferma il sindaco Daniel Spinnler. «Mi piace il contrasto generato dalla nuova piazza nel contesto della città vecchia: vi si tengono eventi gastronomici, il mercato e il tradizionale «Chienbäse». Sono attrazioni necessarie per rivitalizzare il centro storico.» Guardandosi in giro, si sentono lamentele occasionali sull'accesso limitato e sulla penuria di posteggi. Ma oramai le automobili giocano un ruolo secondario nella Rathausstrasse. È una strada pedonale e i cittadini di Liestal stanno dimostrando di esserne soddisfatti: sul pin del Carnevale 2018 figuravano due tradizionali personaggi carnascialeschi seduti sulla panchina «Sombbrero», mentre nel 2019 i «carnevalieri» avevano appuntato sulla giacca il pin del mercato dei sapori. ●



Zurückhaltend und multifunktional: Die Rinne sorgt für die Entwässerung und dient zugleich als Blindenführung. |
Discret et multifonctionnel: le caniveau sert au drainage et en même temps à guider les aveugles.